

LÜNEN

Drohne schießt Fotos aus ungewöhnlicher Perspektive



Eine Kamera, die fliegen kann, hat Martin Parsch angeschafft. Mit dem nicht billigen Fluggerät, das fernge-

steuert bis zu 150 Metern hoch fliegt, „schießt“ Parsch Fotos aus ungewöhnlichen Perspektiven. Von

vier Rotoren angetrieben, erhebt sich die Drohne in die Luft. Sie hat nur einen Meter Durchmesser und

darf auch in Wohngebieten eingesetzt werden.
Foto: Franz Luthé **Bericht 3. Lokalseite**

Weiter auf Seite 2 . . .

Mit einer Drohne erstellt der Architekt Martin Parsch Aufnahmen unter anderem von Industrieanlagen oder Häusern

Fluggerät fotografiert aus der Luft

Gregor Boldt

Lünen. Was ist klein, macht Fotos und kostet um die 30 000 Euro? Nicht etwa das neue Perlmutter-Handy von Paris Hilton, sondern die Drohne von Martin Parsch. Der Architekt bietet mit dem Fluggerät Fotos aus ungewöhnlichen Perspektiven, bis zu 150 Meter hoch - für Makler, Baugesellschaften, aber auch für Familien.

Angefangen hat der Dortmundener, der mittlerweile in Lünen lebt, mit einem Hochbildstativ. Damit konnte er bereits Industrieanlagen, Bürogebäude oder Einfamilienhäuser aussagekräftig und ohne störende Zäune oder Mauern aufnehmen. „Ich hab das Geschäftsmodell dann einfach weiter ausgebaut“, sagt er. Normalerweise dienen die „Unmanned aerial vehicles“ (UAV), wie Drohnen in der Fachsprache auch genannt werden, eher dem Militär, der Polizei oder auch der Feuerwehr in deren Einsatzfeldern zur Aufklärung der Lage.

Für jedermann zu haben – aber nicht ganz billig

Sie sind jedoch auch beim Hersteller Airrobot für jedermann zu haben, der sie als Zivilist einsetzen will. Theoretisch jedenfalls, denn Voraussetzung ist, dass man um die 30 000 Euro für das etwa ein Kilogramm schwere High-Tech-Wunder auf den Tisch legen kann. „Sicher, es dauert, bis sich diese Investition rentiert hat, aber im Baugewerbe muss man flexibel sein“, sagt Martin Parsch und hält einen Finger in die Luft. Bei Windböen ab Stärke vier kann die Drohne empfindlich reagieren, aber jetzt ist die Luft ruhig. „Maximal eine Zwei“, sagt der Hobbysegler.

Zunächst leise surrend, dann lauter lassen die vier Rotoren die Drohne erheben. Mit der Fernsteuerung lenkt Martin Parsch das Fluggerät an die



„Aufklärungsflug“ über Lünen: Die Drohne von Martin Parsch lieferte auch eindrucksvolle Bilder vom Hafenfest im Preußenhafen, aufgenommen aus ungewöhnlicher Perspektive. Foto: Martin Parsch

Stelle, von der aus das Foto entstehen soll. 500 Meter beträgt die Reichweite. Über einen Laptop können er und seine Kunden den Bildausschnitt bestimmen. Die Schwebe-Position wird satellitengestützt durch das GPS-System ermittelt und von der Drohne selbstständig präzise gehalten. Und dann macht es Klick. Gerade einmal 20 Minuten

hält der Akku, aber selbst bei schwacher Leistung der Batterie fällt das ungewöhnliche Fluggerät nicht einfach vom Himmel. Die Drohne schwebt nicht nur selbstständig, sondern kann auch autonom landen. Da ihr Durchmesser nur einen Meter beträgt, kann sie auch in bewohnten Gebieten oder schwer zugänglichen Gelände eingesetzt werden.

INFO

„Mikado“

- Bei der Bundeswehr heißt die Drohne „Mikado“ – Mikroaufklärungsdrohne für den Ortsbereich.
- Die Windlast beträgt vier Meter/Sekunde.

- In Deutschland sind etwa 60 Drohnen im Einsatz.

■ Kontakt: Martin Parsch
☎ (02306) 96 36 88
und im Internet unter www.liftbilder.de